



Fuchshof „Sport, Grün, Wohnen“

Abschlussbericht zur Bürgerbeteiligung 2018
Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse



Inhalt

Inhalt	2
1 Fazit	3
2 Ansprechpartner	3
3 Ausgangslage.....	4
3.1 Städtebaulicher Ideenwettbewerb und Bürgerbeteiligung.....	4
3.2 Rahmenplanung	5
4 Bürgerbeteiligung im Januar 2018.....	7
4.1 Handlungsfelder der Beteiligung	8
5 Beteiligungselemente.....	9
5.1 Ausstellung – 18.01. bis 30.01.2018 Autohaus Schorndorfer Str. 172	9
5.1.1 Impressionen der Ausstellung.....	10
5.2 Work-Café – 31.01.2018.....	13
5.2.1 Diskussionsergebnisse Wohnen	14
5.2.2 Diskussionsergebnisse Mobilität.....	15
5.2.3 Diskussionsergebnisse Sport.....	17
5.2.4 Diskussionsergebnisse Grün	20
5.3 Beteiligung im Internet unter www.Fuchshof.meinlb.de.....	22
6 Dokumentation der Internet-Beteiligung	24
6.1 Alle Beiträge Wohnen.....	24
6.2 Alle Beiträge Mobilität	26
6.3 Alle Beiträge Sport.....	29
6.4 Alle Beiträge Grün.....	31

Stand: 23.03.2018

1 Fazit

Das Interesse der BürgerInnen am Fuchshof ist weiterhin ungebrochen hoch, die Diskussionen waren konstruktiv und haben viele Anregungen für die weitere Gestaltung gebracht. Insbesondere zu den Themen Mobilität und Erlebbarmachung des Grüns und Höhe und Dichte der Bebauung, gab es viele engagierte Beiträge, die jedoch teilweise unterschiedlichen Argumentationsrichtungen folgten. Hier gilt es nun, die goldene Mitte zwischen Grün und Verdichtung, attraktivem und bezahlbarem Wohnen zu finden.

- Wie die Anzahl der Anregungen zeigt, ist das Engagement der BürgerInnen sehr hoch, es gingen viele differenzierte Vorschläge für ein lebenswertes Quartier für Jung und Alt ein. Besonders erfreulich war die zahlreiche Beteiligung jüngerer BürgerInnen.
- Auch viele direkte Anfragen bezüglich Wohnraum, die während der Beteiligung gestellt wurden, zeigen den dringenden Bedarf an der Weiterentwicklung des Gebiets auf.
- Im direkten Austausch der BürgerInnen mit der Stadtverwaltung konnte konstruktiv diskutiert werden und die Anregungen konnten in die Fachbereiche direkt eingespeist bzw. Fragen geklärt werden.
- Der Wunsch nach einer Informationsplattform ist immer wieder deutlich geworden. Die Beteiligungsplattform fuchshof.meinlb.de wurde gut frequentiert.

Weiteres Vorgehen

Die Anregungen fließen in die weiteren Planungen mit ein. Zukünftig sollen die BürgerInnen weiterhin punktuell zu bestimmten Fragestellungen miteinbezogen werden. Neue Planungsstände und Informationen werden leichter auffindbar gemacht und auf Verlinkungen zu allen Bereichen (Bebauungsplanverfahren, Vermarktung etc...) wird auch künftig geachtet.

2 Ansprechpartner

Projektleitung Stadt Ludwigsburg:

- Avni Veselaj
Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
Telefon 07141 910-3232
E-Mail: a.veselaj@ludwigsburg.de
- Sophie Hufnagl,
Referat nachhaltige Stadtentwicklung,
Telefon 07141 910-4066
E-Mail: S.Hufnagl@ludwigsburg.de

Gesamt-Moderation und Online-Beteiligung:

- Dr. Jutta Breitschwerd,
Institut für kommunikatives Handeln
Telefon 0176 30722722
E-Mail: jutta.breitschwerd@onlinediskurs.de

3 Ausgangslage

Der sogenannte Fuchshof (ehem. „Entwicklungsbereich Ost und Oßweil“) liegt zwischen den Stadtteilen Oststadt und Oßweil. In Bezug auf die Siedlungsentwicklung ist in dieser Schnittstelle ein sehr heterogener Raum entstanden, der außer durch die Sportflächen mit stadtweiter Bedeutung durch offene Siedlungsränder mit teilweise ehemaligen Gärtnerflächen und untergenutzten Freiräumen definiert ist. Gleichwohl weist dieser Stadtraum zwischen dem Abschluss der östlichen Innenstadterweiterung und den landwirtschaftlich geprägten Dorfstrukturen Oßweils eine ganze Reihe von positiven Potentialen auf. Deren Entwicklung ist Gegenstand des Planungsverfahrens Fuchshof. Es ergibt sich die Möglichkeit, die Ränder an den Siedlungsflächen neu zu strukturieren und innerstädtische Entwicklungsflächen einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen.

3.1 Städtebaulicher Ideenwettbewerb und Bürgerbeteiligung

Die Stadtverwaltung hat 2013 und 2014 einen beschränkt offenen Ideenwettbewerb im kooperativen Planungsverfahren zur Entwicklung einer städtebaulichen Rahmenkonzeption für den Fuchshof (Entwicklungsbereich Ost und Oßweil) durchgeführt. Zielsetzung war es, eine ganzheitliche Lösung für die nachhaltige Entwicklung des Bereichs und der angrenzenden Stadtbereiche der Oststadt und Oßweil zu bekommen. Im Oktober 2013 wurden durch das Preisgericht, das aus externen Fachleuten, Fachleuten der Stadtverwaltung und Vertretern der politischen Fraktionen bestand, drei gleichberechtigte Preisträger prämiert. Nach der Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse im Gemeinderat (GR) im Januar 2014 folgte eine dreiwöchige Ausstellung (04.02.2014 bis 21.02.2014) und Öffentlichkeitsbeteiligung im ehemaligen Autohaus an der Schorndorfer Straße. Die Öffentlichkeit konnte sich dort detailliert über die Wettbewerbsergebnisse informieren und sich mit eigenen Vorschlägen einbringen. Nach Abschluss der Ausstellung und Öffentlichkeitsbeteiligung hatten die Preisträger bis Juni 2014 Zeit ihre Konzepte zu überarbeiten. Das finale Preisgericht der zweiten Überarbeitungsphase fand am 04.06.2014 statt und der städtebauliche Ideenwettbewerb war damit abgeschlossen. Nachdem weitere Anforderungen zur Überarbeitung definiert wurden, hat das Preisgericht sich einstimmig für den Wettbewerbsbeitrag des Preisträgers MESS GbR / urbane Gestalt / SHP Ingenieure entschieden.



Abbildung 1: Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets

3.2 Rahmenplanung

Basierend auf dem Siegerentwurf von 2014 wurde ein städtebauliches und freiräumliches Gesamtkonzept erarbeitet, das ausreichend Flexibilität für eine stufenweise Umsetzung bietet. Die Identität des Fuchshofs, das Nebeneinander von Sport, Grün und Wohnen, die Bezüge zu den bestehenden Quartieren und Landschaftsräumen sowie die Qualität der konzipierten Stadträume waren wichtige Eckpfeiler bei der Erarbeitung des Rahmenplans. Insgesamt umfasst das Gebiet eine Größe von ca. 60 ha.

In der zweiten Jahreshälfte 2015 gab es neben den Präsentationen im Gemeinderat und dem Stadtteilausschuss zwei Beteiligungsveranstaltungen. Am 1. August 2015 war die verwaltungsinterne Projektgruppe Mitorganisator des Aktionstags Berliner Platz. Dort wurden den gesamten Tag über interessante Gespräche zu den Planungen geführt. Hier wurden kritisch-konstruktive und positive Anregungen mitgenommen.

Am 10. Dezember 2015 fand die Planungswerkstatt zum Sportpark statt. Mit ca. 30 Teilnehmern der verschiedenen Vereine, Teilnehmern der Zukunftskonferenz und den Bürgervereinen Oßweil und Oststadt wurden die durch die Planer entwickelten Ideen diskutiert und konkretisiert. Im nächsten Schritt wurden die Anregungen dieser Veranstaltung in die weiteren Planungen eingearbeitet. Der Gemeinderat hat am 27.09.2017 den Rahmenplan sowie die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Gebiet „Fuchshof“ beschlossen und damit die Weichen für die konkreten Planungen gestellt.



Abbildung 2: Rahmenplan (Stand: 31.01.2018)

4 Bürgerbeteiligung im Januar 2018

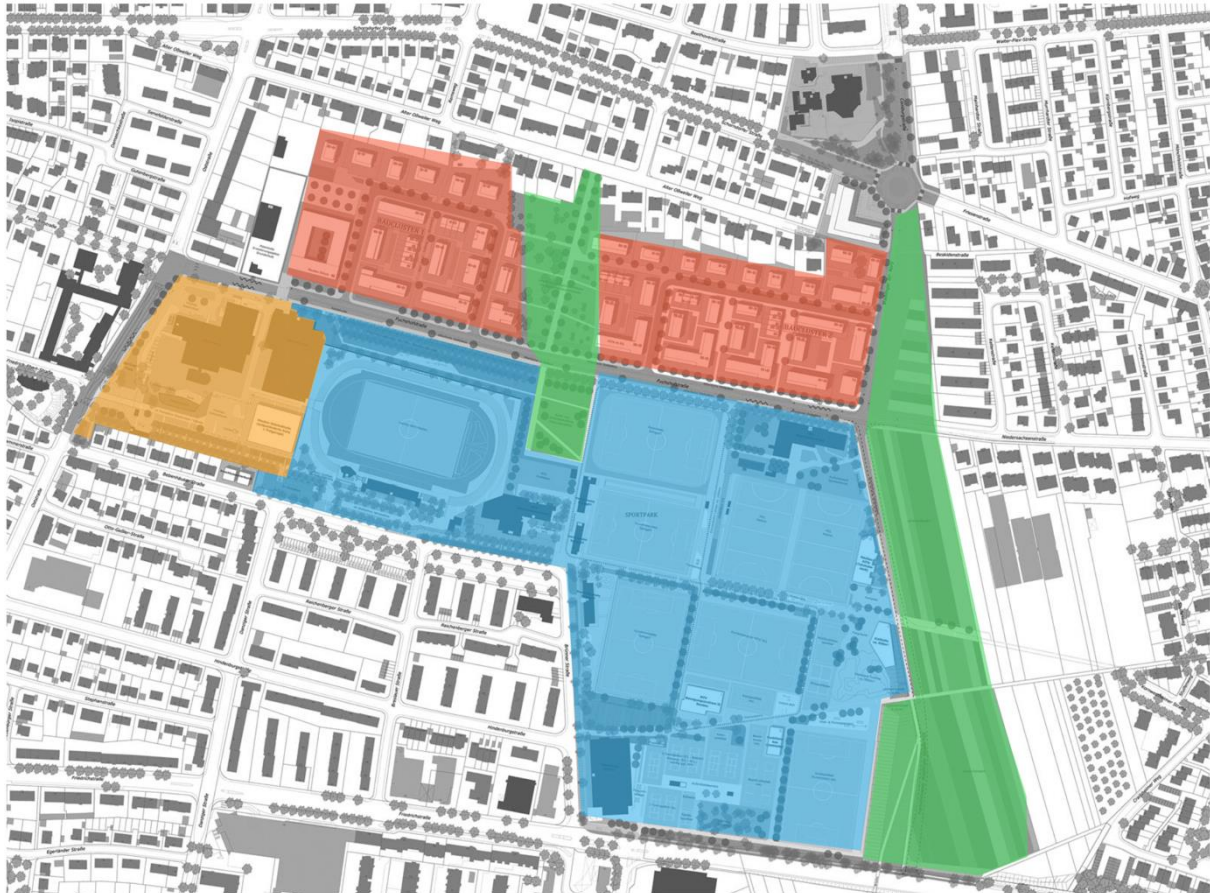


Zwischen dem 18.01. und 31.01.2018 fand die Beteiligungsphase ähnlich wie im Jahr 2014 statt. Die Pläne zum Fuchshof konnten in einer öffentlichen Ausstellung im Autohaus an der Schorndorfer Straße eingesehen werden. Im Rahmen der öffentlichen Ausstellung wurde den Bürgern die Möglichkeit geboten, an vier Terminen mit den städtischen Projektleitern zu diskutieren und Anregungen abzugeben. Insgesamt wurden über 200 Ideen und Anregungen in der Ausstellung und online auf einer hierfür eigens eingerichteten Beteiligungsplattform formuliert. Am 31.01.2018 fand eine Abschlussveranstaltung bei der Kirchengemeinde St. Paulus statt.

Die Beteiligungsmöglichkeiten bezüglich des Rahmenplans in der Übersicht:

- **Ausstellung** im Autohaus in der Schorndorfer Straße 172 – vom 18.01. bis 30.01.2018
- **Work-Café** am 31.01.2018
- Online-Präsenz auf MeinLB.de mit Beteiligungsmöglichkeit – vom 18.01. bis 31.01.2018

4.1 Handlungsfelder der Beteiligung



Die Ideen und Vorschläge aus der Bürgerschaft wurden den Themenfeldern „Wohnen“, „Mobilität“, „Grün“, „Sport“ zugeordnet. Diese Themenfelder lassen sich im Rahmenplan den hier jeweils farblich gekennzeichneten Flächen zuordnen: Der Schwerpunkt für die Themen Wohnen und Mobilität liegt bei der Fläche der geplanten Neubebauung, der Schwerpunkt Sport bei der Fläche der vorhandenen Sportanlagen. Das Thema „Grün“ hat zwei Schwerpunkte auf den entsprechenden Grünflächen, spielt aber auch bei der geplanten Bebauung aus Sicht der Bürgerschaft eine wichtige Rolle. Berliner Platz und Oststadthalle bilden in der Beteiligung kein eigenes Handlungsfeld, sie wurden aus den Themenfeldern „Mobilität“ und „Grün“ und „Sport“ diskutiert.

Die Themenfelder „Wohnen“, „Mobilität“, „Grün“, „Sport“ strukturierten die Ideensammlung in der Ausstellung und im Internet. Die dabei gesammelten Ideen wurden zusammengestellt und dienten als Ausgangslage für das Work-Café.

5 Beteiligungselemente

5.1 Ausstellung – 18.01. bis 30.01.2018 Autohaus Schorndorfer Str. 172

Die Ausstellung dauerte vom 18.01. bis 30.01.2018, jeweils von Mo. bis Fr. von 09:00 bis 18:00 Uhr. Die Besucher hatten die Möglichkeit, Informationen zu sammeln und Impulse zu den vier Handlungsfeldern Wohnen, Mobilität, Sport und Grün zu geben.

Ziel der Ausstellung war es, der Bürgerschaft Einsicht in die bisherige Planung zu geben und Feedback zu den Themenfeldern zu sammeln.

Während der Ausstellungsphase waren zu verschiedenen Terminen (Präsenzzeiten) die Projektleiter **Avni Veselaj**, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, und **Sophie Hufnagl**, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung, für persönliche Gespräche vor Ort:

- Donnerstag, 18. Januar, von 16:00 bis 18:00 Uhr
- Dienstag, 23. Januar, von 15:00 bis 18:00 Uhr
- Donnerstag, 25. Januar, von 15:00 bis 18:00 Uhr
- Dienstag, 30. Januar, von 15:00 bis 18:00 Uhr

Die Ausstellung stieß auf großes Interesse; über 350 Besucher wurden während der Präsenzzeiten gezählt. Insbesondere die Themenfelder Wohnen und Mobilität standen im Zentrum des Interesses der Teilnehmer.



Abbildung 3: Während des Ausstellungsbesuchs konnten die Besucher Ihre Ideen und Anregungen auf vier Pinnwänden festhalten.

5.1.1 Impressionen der Ausstellung



Abbildung 4: Überblick über die Ausstellungsfläche und das Modell



Abbildung 5: Ausstellungsbesucher im Gespräch mit Baubürgermeister Ilk



Abbildung 6: Begutachtung des Rahmenplans



Abbildung 7: Sophie Hufnagl erläutert das Modell



Abbildung 8: Dokumentation der Ideen



Abbildung 9: Besucher im Gespräch

5.2 Work-Café – 31.01.2018

Über 50 BürgerInnen und Bürger fanden sich am 31.01.2018 im katholischen Gemeindezentrum St. Paulus ein, um sich über die Gestaltungsmöglichkeiten des Fuchshofs zu informieren und mit zu diskutieren.

Ziel der Beteiligung war es, die bisher gesammelten Ideen und Anregungen systematisch weiterzuentwickeln und dabei aufzuzeigen, worauf bei der weiteren Planung geachtet werden sollte. Martin Kurt, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Vermessung, und Projektleiter Avni Veselaj führten in die Planungshistorie und die Ziele des Abends ein. Moderatorin Dr. Jutta Breitschwerd vom Institut für kommunikatives Handeln stellte danach die bisherigen Beteiligungsergebnisse und den geplanten Ablauf des Abends vor.

Dann kamen die Einwohnerinnen und Einwohner zu Wort: Im halbstündlichen Wechsel wurde in Gruppen zu folgenden Handlungsfeldern diskutiert:

- Tisch 1 – Wohnen
- Tisch 2 – Mobilität
- Tisch 3 – Grün
- Tisch 4 – Sport

Die Tische wurden von Experten der Stadtverwaltung aus dem Handlungsfeld moderiert. Diese Gastgeber blieben am Tisch und nach einem Wechsel der Diskussionsteilnehmer führten sie die neue Gruppe in die Diskussion und die bereits erzielten Ergebnisse ein.



Abbildung 10: Impressionen der Arbeitsgruppen

5.2.1 Diskussionsergebnisse Wohnen

Vielfältiges Wohnumfeld und soziale Durchmischung: Interessante Gespräche entwickelten sich zu den Fragen, wie Vielfalt und Wohnqualität im neuen Fuchshof realisiert werden können. Die Leitfrage der Diskussion war: „Für wen oder was brauchen wir was, um hier ein attraktives Quartier zu entwickeln?“ Die Gruppe diskutierte die Möglichkeit, neue Bauformen zu realisieren, um Angebote für Familien und Senioren zu schaffen. Mehrgenerationen-Wohnen und die Gründung von Baugruppen wurden angesprochen; auch in Kombination mit betreutem Wohnen. Ein gemischtes Wohnviertel soll entstehen, in dem auch preiswerte Wohnformen, sowohl im Eigentumswohnungsbereich wie auch im Mietwohnungsbereich, geschaffen werden.

Nahversorgung: Der Bedarf an Angeboten für Familien und Senioren wurde herausgehoben. Die vorhandene umgebende Nahversorgung wurde als gut eingeschätzt und soll ans neu entwickelte Gebiet auch für den Fuß- und Radverkehr angeschlossen werden. Der Bedarf an Kitas soll gedeckt werden.

Parken: Für die Autos sollen Tiefgaragenstellplätze vorgesehen werden. So kann eine räumliche Qualität zwischen den Gebäuden entstehen, denn dann kann dort ausreichend begrünt werden, um auch Aufenthaltszonen zu gestalten.

Verschattung: Bei vorhandenem Baumbestand ist ebenso wie bei Neupflanzungen darauf zu achten, dass ausreichend Abstand zu den vorhandenen Gebäuden und Licht für sie da ist.

Gemeinschaft: Es sollen Gemeinschaftszonen entstehen, wo man kommunizieren und sich treffen kann.

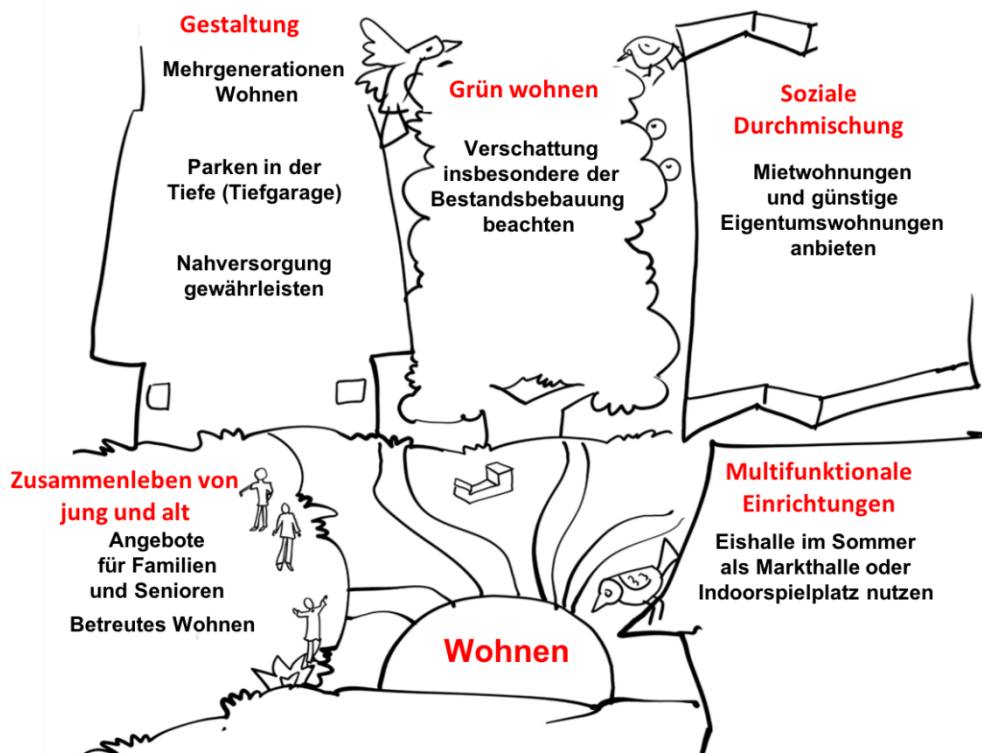


Abbildung 11: Abschrift der Diskussionsergebnisse zum Handlungsfeld Wohnen



Abbildung 12: Arbeitstisch Wohnen

5.2.2 Diskussionsergebnisse Mobilität

Leitfragen der Gruppe waren: Wie wollen wir uns im Fuchshof künftig fortbewegen? Welche Gestaltungsanforderungen sollen Fuß- und Radwege und Straßen erfüllen? Welchen neuen Charakter soll die Fuchshofstraße einnehmen?

Die Wegebeziehungen im Fuchshof sollten als ein engmaschiges Netz konzipiert werden, das sowohl für die Menschen zu Fuß als auch mit dem Rad eine Erschließung ermöglicht und gleichzeitig soziale Sicherheit schafft. Ein attraktives Angebot im ÖPNV rundet das Mobilitätskonzept ab.

Fußverkehr: Die Funktion der Fuchshofstraße wird nach Einschätzung aller Arbeitsgruppen als Fußwege-Verbindung künftig noch stärker zunehmen. Die Fuchshofstraße spielt als verbindendes Element in Ost-West Richtung zwischen der Oststadt, dem Fuchshof und Oßweil eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden die in Nord-Süd Richtung verlaufenden Wegeverbindungen (Schulwege) als Hauptverbindung zwischen Schorndorferstraße/Schlösslesfeld und Friedrichstraße/Stadionquartier an Bedeutung zunehmen.

Radverkehr: Gerade in der Fuchshofstraße sollten viele Wegebeziehungen stärker auf den Fuß- und Radverkehr hin optimiert werden. In allen Gruppen hat die deutliche Mehrheit sich dafür ausgesprochen, Radwege getrennt vom Autoverkehr zu führen.

Fuchshofstraße als Mobilitätsachse: Es wurde deutlich, dass die Fuchshofstraße, wie die Wegeverbindung zum MTV, eine hohe Bedeutung für die Gesamtmobilität einschließlich des Radverkehrs hat. Es existiert gegenwärtig eine Reihe von Nord-Süd-Verbindungen die hervorgehoben werden müssen und die durch die Planung des Fuchshofs ausgebaut werden sollten.

Aufenthaltsqualität: Die Teilnehmenden machten deutlich, dass für die Fuchshofstraße eine höhere Aufenthaltsqualität wünschenswert wäre bei der aber dennoch der Autoverkehr berücksichtigt sein soll. Niemand soll abgeschnitten werden. Hier ist es wichtig, eine Balance zwischen allen Verkehrsformen

und der Aufenthaltsqualität zu finden. Insbesondere das Parken wurde als Konfliktpunkt durch seinen hohen Flächenverbrauch in allen Gruppen anerkannt. Eine Bündelung bzw. Schaffung von Parkierungsschwerpunkten bei den Nutzungen (Stadionbad und Kunsteisbahn, Sportzentrum Ost, Wohnen) wurde als Idee diskutiert, um die Qualitätsansprüche an die Fuchshofstraße erfüllen zu können (vgl. 5.2.1 und 5.2.3).

ÖPNV: Die Fuchshofstraße soll auch für den ÖPNV erschlossen werden, damit eine Alternative zum Automobil angeboten werden kann.

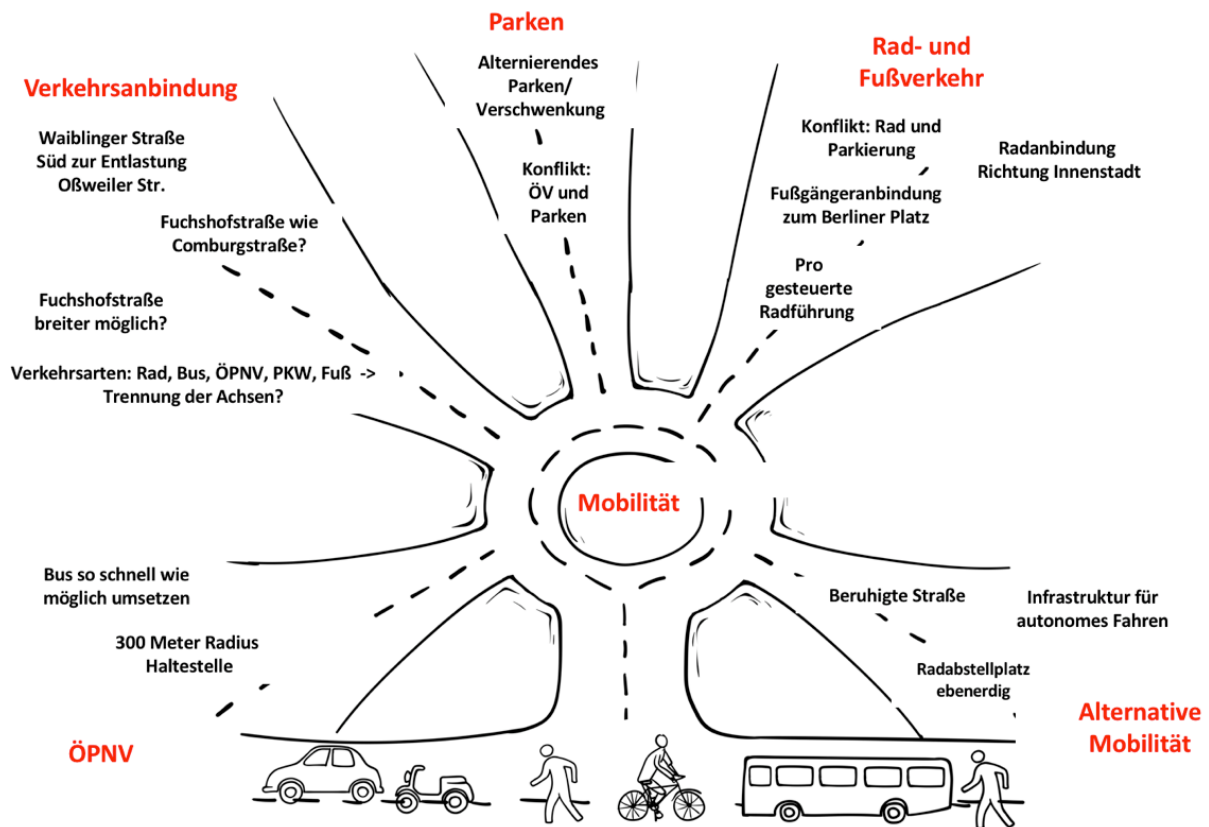


Abbildung 13: Abschrift der Diskussionsergebnisse zum Handlungsfeld Mobilität



Abbildung 14: Arbeitstisch Mobilität

5.2.3 Diskussionsergebnisse Sport

Die Leitfragen dieses Runden Tisches lauteten: Was macht einen attraktiven Sportpark aus? Wie sollen die freien Räume (Flächen) zwischen den Sportanlagen genutzt werden? Welche Ideen haben Sie für eine Nutzung des Stadion(areals)? Die Diskussion umfasste den gesamten Sportpark inklusive des Berliner Platzes, des Stadionbades und der Kunsteisbahn. Vor allem wurden konkrete Vorschläge für die attraktive Gestaltung der Zwischenräume und des Berliner Platzes gemacht.

Aufenthaltsqualität: Für alle drei Gruppen war wichtig, dass die Aufenthaltsqualität auf den Flächen zwischen den Sportplätzen gesteigert werden sollte. Dabei gilt es, neue Freiräume zwischen den vorhandenen Zäunen und Hecken zu schaffen.

Sicherheit: Die Wege sollen sicher sein. Die Bürger brauchen sichere und klar gegliederte Räume in diesem Sportpark, damit man sich hier gerne aufhält. Dazu gehört auch eine gute und lückenlose Beleuchtung um Angsträume zu minimieren.

Geschlossene und offene Räume: Sollen die Sportflächen der Vereine stärker geöffnet werden? Die Diskussion hierzu war facettenreich. Einigkeit herrschte darüber, dass es offen zugängliche Flächen für Jugendliche, Senioren und junge Familien geben sollte. In der Diskussion war man sich einig, dass die Zäune zwischen den Sportflächen verringert bzw., dort wo es möglich ist, ganz abgebaut werden sollten.

Attraktive Flächen zum Aufenthalt: Der Sportpark sollte zwischen den Sportflächen mehr Aufenthaltsqualität aufweisen und attraktiver sein – Nach dem Sport könnte diese Flächen zum Verweilen einladen. Sitzbänke, eine gute Beleuchtung, Boule oder Trainingsgeräte für Jung und Alt wurden hierfür vorgeschlagen.

Infrastruktur: Grundlegende Versorgung wie öffentliche Toiletten und ein Kiosk bzw. gastronomische Angebote sollten geschaffen werden.

Angebote für den Individualsport: Konkrete Ideen: Grünfeld, Tischtennisplatten, eine Finnenbahn, ein Basketballfeld, Outdoor-Fitness, Freiluftschach. Möglichkeiten zum Sitzen oder hinlegen sollten

geschaffen werden. Eventuell auch Schaffung eines parkähnlichen Areals für Picknick, Yoga, Qigong und Outdoor-Fitness.

Parken: Wir brauchen eine dezentrale Parkierungslösung.

Radwegführung Berliner Platz: Der Hauptradweg an der Bebenhäuser Straße durch den Sportpark Ost ist wichtig und soll besser beleuchtet werden.

Berliner Platz: Die Aufenthaltsqualität soll gesteigert werden. Da braucht es ein Kiosk, eine Eisdielen, eine Bank. Die Verkehrsführung sollte geändert werden.

Stadion: Das Stadion braucht ein Flutlicht. Damit kann das Stadion noch stärker für Events genutzt und als offene Sportanlage mit unterschiedlichen Angeboten – neben den klassischen Sportarten Leichtathletik und Fußball – ausgebaut werden. Die bisher ungenutzten Ecken könnten für den Individualsport, zum Skaten, Bouldern, Poolspielen oder ähnliches genutzt werden.

Skaterpark: Wichtig ist ein glatter Untergrund für das Skaten. Dies gilt nicht nur für den Skatepark sondern auch für die Flächen und Wege die dorthin führen. Diese Wege sollten zum Skaten stärker miteinbezogen werden, z. B. mit einer Rail oder ähnlichen.

Stadionbad: Die Attraktivität des Bades sollte gesteigert werden. Ideen: Spaßbad, Erlebnisbad oder Wellnessbad, Entwicklung im Außenbereich.

Eishalle: (Beitrag aus einer anderen Gruppe): Könnte man in der Eishalle im Sommer eine andere Nutzung unterbringen? Die Gedanken gingen Richtung Indoor-Spielplatz oder Einkaufsmöglichkeiten.

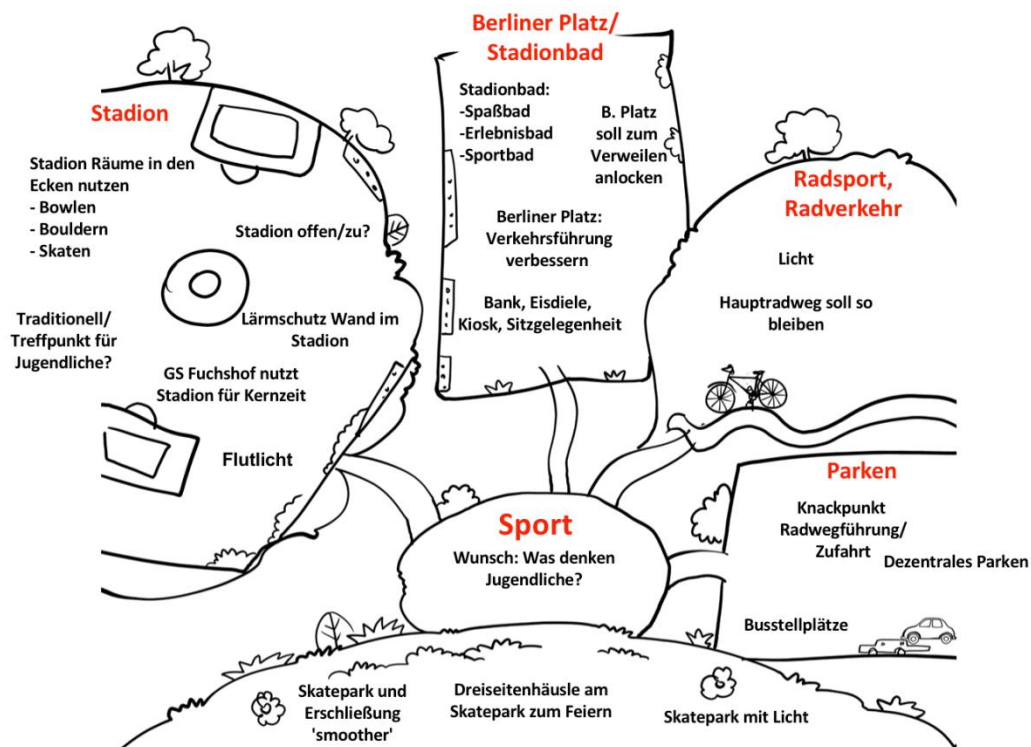


Abbildung 15: Abschrift der Diskussionsergebnisse zum Handlungsfeld Sport



Abbildung 16: Arbeitstisch Sport

5.2.4 Diskussionsergebnisse Grün

Bei diesem Runden Tisch wurden folgende Leitfragen diskutiert: Was soll der Landschaftspark für die Bürger bieten? Wie sollen die Frei- und Grünflächen im Wohnbereich genutzt werden? Wie kann Aufenthaltsqualität geschaffen werden? Welche Aufenthalts- und Gestaltungskriterien sind wichtig für den Bereich Berliner Platz/Oststadtsporthalle?

Aufenthaltsqualität: Für Bewohner aller Altersgruppen soll eine attraktive Freiraumgestaltung geschaffen werden die zum Verweilen einlädt.

Anbindung: Wichtig war allen Arbeitsgruppen, dass eine kleinteilige und auch eine große Durchwegung geschaffen wird, die eine hohe Gestaltungsqualität besitzt.

Oßweil und die umliegenden Stadtteile sollen in einer Weise verbunden werden, dass es möglich ist, ohne große Schwierigkeiten oder Unterbrechungen über den Fuchshof in die Innenstadt zu kommen.

Ideen zur grünen Gestaltung: Ein bunter Strauß an Gestaltungsmöglichkeiten wurde genannt: vom Urban Gardening über alternative Anbaumöglichkeiten und Biodiversität. Dachbegrünung soll die grüne Gestaltung des Fuchshofs bereichern.

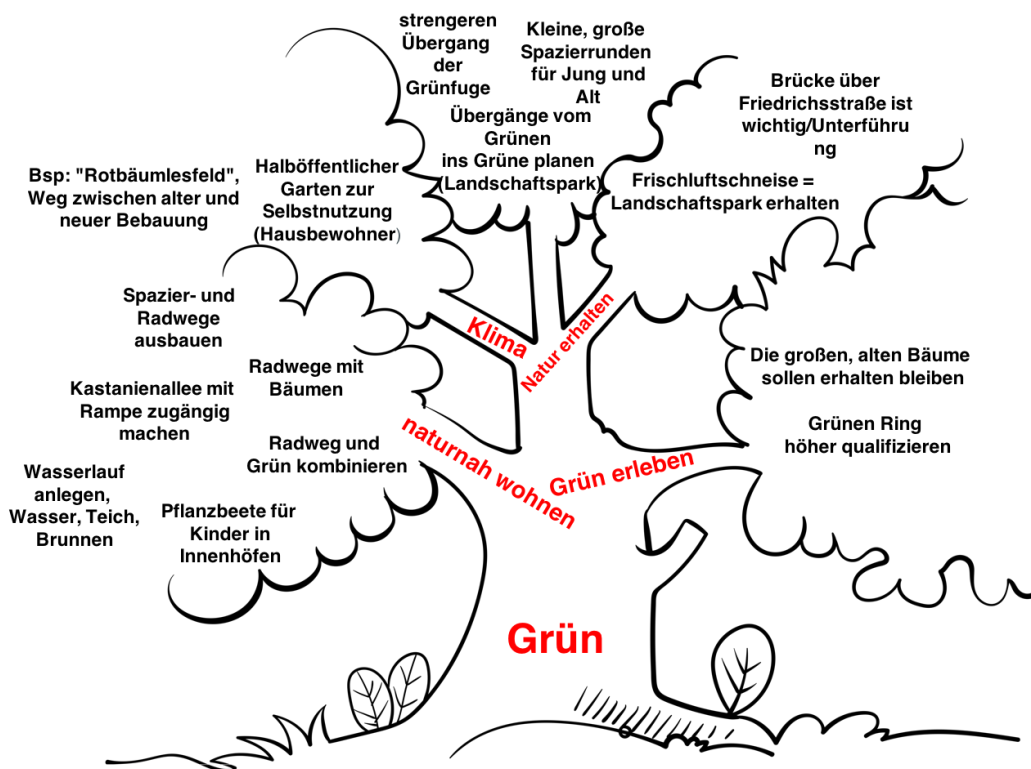


Abbildung 17: Abschrift der Diskussionsergebnisse zum Handlungsfeld Grün



Abbildung 18: Arbeitstisch Grün



Abbildung 19: Fachbereichsleiterin Frau Schmidtgen und Herr Straß präsentieren die Ergebnisse des Thementisches Grün

5.3 Beteiligung im Internet unter www.Fuchshof.meinlb.de

Im Internet wurde unter www.fuchshof.meinlb eine Unterseite der Beteiligungsplattform MeinLB genutzt, um über das Vorhaben zu informieren, die Planung zur Diskussion zu stellen und weitere Ideen zu sammeln.

Die Plattform war vom 14.01.2018 bis 31.01.2018 für die Beteiligung freigeschaltet und dient nun nach dem Ende der Beteiligungsphase, weiterhin als Informationsquelle.

Über die Plattform wurde in der Presse und in der Ausstellung informiert. In der Zeit vom 14.01.2018 bis 31.01.2018 verzeichnete sie insgesamt rund 400 Besucher, dabei wurden die Hauptseiten wie folgt aufgerufen:

Besucher: 1.431
Pinnwand: 765
Work-Café: 231

Insgesamt gingen online und in der Ausstellung 212 Impulse ein. Sie verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Handlungsfelder:

Mobilität: 76 Nennungen
Wohnen: 54 Nennungen
Sport: 57 Nennungen
Grün: 48 Nennungen



Abbildung 20: Startseite des Internetauftritts fuchshof.meinlb.de

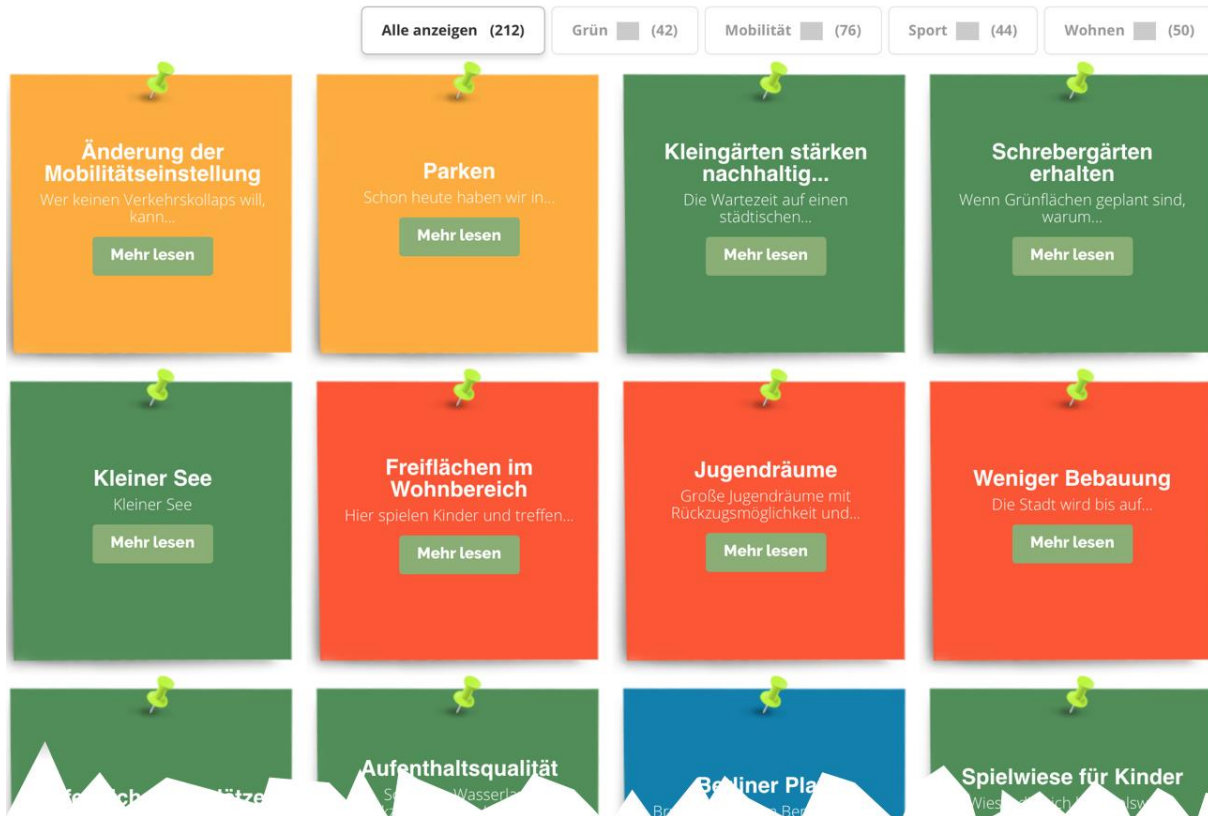


Abbildung 21: Auszug aus der Online-Pinnwand

Top-Themen in der Diskussion waren:

<p>Mobilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parken - Rad- und Fußverkehr - Verkehrsführung 	<p>Wohnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaft - Wohnumfeld - Soziale Durchmischung - Bebauungsplan
<p>Sport:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung Individualsport - Parken 	<p>Grün:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufenthalt im Grünen - Naturraum erhalten

6 Dokumentation der Internet-Beteiligung

6.1 Alle Beiträge Wohnen

Bebauungsplan
Bauhöhe
Niedrigere Bauhöhe gegenüber dem Alten Oßweiler Weg
Bebauungsdichte
Weniger dicht bauen
Gebäudehöhe
Die Häuser, die an die Bauten vom Alten Oßweiler Weg heranreichen, dürfen höchstens so hoch sein, wie die bereits bestehenden Gebäude. Kein bestehendes Haus hat mehr als zwei Stockwerke und ein Dachgeschoss
Maximal Erdgeschoss, Obergeschoss, Obergeschoss
Weniger hoch bauen wegen Belichtung und Belüftung (max. drei Etagen)
Die Häuser, die an die Bauten vom Alten Oßweiler Weg heranreichen, dürfen höchstens so hoch sein wie die schon bestehenden Häuser (2 Stockwerke plus DG)
Gegenüber Oßweiler Weg niedrigere Bauhöhe
Max EG, OG, DG
Neue Wohnformen
Areale für neues Wohnen formen, besonders in der Tiny-House-Baugruppe
Verschiedene Grundstücksgrößen
Auch kleine Grundstücke anbieten
Weniger Verdichtung
Die Stadt wird bis auf den letzten Meter zubetoniert. Wo ist da die Nachhaltigkeit?
Viel zu dichte Bebauung.
Grüne Dächer
Grüne Dächer 100 %
Originelle Bauformen
Wohngebiet: ökologisch – bauarchitektonisch pfiffig
Geschossigkeit
Möglichst nicht höher als 4 Geschosse
Erwerb
Vorkaufsrecht für Anwohner
Vorkaufsrecht für Anwohner
Bauherrengemeinschaften
Bauherrengemeinschaften
Baugruppen
Baugruppen bilden
Gemeinschaft
Gemeindezentrum
Gemeindezentrum integrieren
Indoor Spielplatz
Indoor-Spielplatz
Jugendräume

Große Jugendräume mit Rückzugsmöglichkeit und einer Außenfläche
Größeres Jugendcafé mit Terrasse und z. B. Schaukel und Rutschen
Treffpunkt
Café/Treff für mehrere Generationen
Nahversorgung
Betreuung
Junge Familien, wenn Ressourcen (Einkauf, Schule, KiTa, Mobilität) stimmig sind
Kindergarten / Kita rechtzeitig fertigstellen
Weiterführende Schulen / Gymnasium?
Lebensmittel
Bäcker, Metzger, Apotheke
Gemüsehändler, Metzger/Bäcker, Gaststätte, Kneipe, Eisdielen, Ärzte, Gesundheit
Lebensmitteleinzelhandel wie beispielsweise Bäcker, Metzger und Apotheke
Soziale Durchmischung
Bauplätze für Ludwigsburger
Bauplätze auch für Ludwigsburger
Bezahlbarer Wohnraum
Bezahlbarer Wohnraum
Bezahlbar auch für mittlere Einkommen
Eigenheim Familien
Familien die Möglichkeit geben, ein Eigenheim zu bauen
Sozialer Wohnungsbau
Hauptsächlich sozialer Wohnbau der Stadt!
Wer baut Sozialwohnungen für Einheimische??
Wohnungen für junge Familien
Bauplätze und Wohnungen für junge Familien, Bezahlbarkeit, Fahrradverbindungen
Wohnungen für Durchschnittsverdiener
Bitte nicht nur auf den sozialen Wohnungsbau fokussieren. Es muss auch Wohnraum für Durchschnittsverdiener-Familien geschaffen werden
Wohnformen für Senioren
Wohnen für ältere Menschen, z.B. betreutes Wohnen / Alters-WG
Barrierefreie Wohnungen
Mehrgeschossige Neubauwohnungen sollten generell barrierefrei geplant werden. Also der Eingang, ein Aufzug barrierefrei vom Keller bis OG, überbreite Türen und barrierefreie Duschen
Wohnumfeld
Bestandsbäume erhalten
Bestandsbäume und Grünflächen für Vögel, Kleintiere etc. retten
Freiflächen
Hier spielen Kinder und treffen sich, statt am PC zu spielen (Innenhöfe funktionieren so)
Grünzonen schaffen
Schattenspendende Bäume (niedrig aber breitkronig), Mooswände, Kräuterwände
Lärmschutz
Abstand zu Sportanlagen vergrößern

Lärmschutz für Anwohner
Spielplatz
Ein Spielplatz
Nutzgarten
Erdgeschoss: mit kleinem Gartensondernutzungsrecht ganz bewusst nicht nur für Zier-, sondern auch für Nutzgärten, bevorzugt für Familien
Grünes Wohnumfeld
Allgemeingarten: Weg mit kleinwüchsigen Obstbäumen und Sitzgelegenheit
Spielplätze grün gestalten
Kinderspielplatz: von Anfang an eingebettet mit Bäumen und Büschen, evtl. Sträucher mit essbaren Beeren
Mülleimerplätze grün gestalten
Mülleimerplatz: ausgestattet mit Spalier für Kletterpflanzen (auch gegen Geruchsbelästigung)
Gärtnern auf dem Balkon
Obergeschosse: mit großen Balkonen, die auch für Nutzpflanzen (z. B. Kräuter usw.) verwendet werden können
Balkonanordnung garantiert Privatsphäre
Die Anordnung der Balkone / Geschosse so versetzt bzw. geometrisch verdreht, dass ein automatischer Belästigungsschutz entsteht

6.2 Alle Beiträge Mobilität

Alternative Mobilität
E-Ladesäulen
Ladesäulen
Förderung E-Mobilität
Elektro
Fahrradwege und E-Mobility! Fußwege, die sicher sind (Frauen, Senioren, Kinder)
ÖPNV
Anbindung
Sehr gute Busanbindung (Stadtbusse)
Anbindung
Busanbindung (Stadtbahn!)
Busanbindung Nähe Sportzentrum Ost schaffen
Buslinie!
Bushaltestelle Fuchshof
Bushaltestelle Fuchshofstraße. Niederflurbahntrasse wo?
Frequenz höher
Schon jetzt benötigt es mehr ÖPNV und eine höhere Frequenz im ÖPNV
Vorrang ÖPNV
Vorrang von Bus/Niederflurbahn/Rad/Fußgänger
Angebote
Individualverkehr Rad, Bus Niederflurbahn
Parken

Parken Sportpark
Sportpark-Ost Parkchaos
Parkplätze Fuchshofstraße
Auto und Park-Chaos Fuchshofstraße
Fuchshofstraße darf keine Parkierungsstraße bleiben oder noch mehr werden. Es fehlt eine öffentliche Parkgarage
Keine beidseitige Parkierung in der Fuchshofstraße (Radweg! Schulkinder!) Nordseite muss frei von Parkierung bleiben
Keine Frage, man braucht mehr Parkplätze
Parken nur eine Stunde mit Parkscheibe
Parkplätze entlang der Fuchshofstraße fehlen!
Viele TG-Plätze, Garagen, Stellplätze
Wie sieht es mit Parkplätzen entlang der Fuchshofstraße aus? Sie scheint viel zu schmal angelegt!
Parkplatz 2
Stellplatzschlüssel erhöhen
Schon heute haben wir in diesem Gebiet schon eine massive Parkplatznot. Durch das neue Projekt wird sich dies verschärfen. Der Stellplatzschlüssel je Wohnung muss daher deutlich erhöht werden
Öffentliche Garage
Sportpark Ost – Parken eventuell Tiefgarage (wurde versäumt)
Parkbeschränkung
Keine Fremdbeparkung durch Firmenfahrzeuge ermöglichen
Bereich Friesenstraße, Beskidenweg, Pommerstraße, Niedersachsenstraße viel zu wenig Anwohnerplätze
Parken an der Straße
Sammelbuchten für mehr Parkplätze am Straßenrand (schräg angelegt für sicheres Ein- und Ausparken)
Rad- und Fußverkehr
In Planung bedenken
Bitte denken Sie an die Radfahrer in der Fuchshofstraße
Bitte denken Sie an die Radfahrer in der Fuchshofstraße. (Beidseitiger Radweg)
Fahrradweg!
Fahrradwege
Parken
20 % der Stellplätze im öffentlichen Raum für Fahrrad anlegen
Ausreichend Fahrrad-Stellplätze
Ausreichend Fahrradstellplätze
Fahrradabstellplatz bei den Wohnungen
Abstellplätze für Rollatoren und Kinderwagen
Radwegenetz
Kreuzungsfreie Radwege
Radwegunterführung unter der Oststraße (keine Ampel nötig)
Viele Schüler aus dem Schloßlesfeld nutzen die Verbindung vom Alten Ossweiler Weg zur Fuchshofstraße. Diese Verbindung soll nicht verschlechtert werden (Umweg). Die Akzeptanz, die Fahrradstraße zu nutzen, sinkt sonst

Durchgängiger Radweg muss erhalten bleiben! Frischluftschneise
Sichere, zusätzliche Fußwege
Zusätzlich Fußwege, die sicher sind (Frauen, Kinder, Senioren ...)
Sicherheit
Der Fahrradweg am Berliner Platz sollte heller und sicherer werden
Sichere Radwege in Waiblinger Straße und Fuchshofstraße
Sicherheit Radweg Berliner Platz
Der Radweg am Berliner Platz sollte heller und sicherer werden
Radweg erhalten
Fahrradweg für Schüler durch die Felder erhalten
Verkehrsführung
Alter Oßweiler Weg
Der Alte Oßweiler Weg soll eine Sackgasse werden!
Der Alte Oßweiler Weg soll eine Sackgasse werden
Wendeplatte Alter Oßweiler Weg
Ampel Oststraße
Ampelregulierung in der Oststraße ist leider katastrophal!
Erschließung
Wie und wohin soll der der ganze Anliegerverkehr abfließen?
Fuchshofstraße
Keine Durchgangsstraße; Nebenstraße?
Fuchshofstraße
Die Erschließung über die Fuchshofstraße, dann von dort Fahrstraßen in das Baugebiet. Durchfahrt auf dem jetzt geplanten Waiblinger Weg nur für Busse und Fahrradfahrer – alles Andere führt zu mehr Verkehrsaufkommen, das nicht ins Baugebiet muss
Niedersachsenstraße
Die Niedersachsenstraße wird zur Durchgangsstraße für ? und Fuchshofstraße
Straßenbreite
Straßen breit genug
Verkehrskonzept
Wer keinen Verkehrskollaps will, kann nicht weitermachen wie bisher. Den Fuchshof als Chance nutzen. Andere Städte (v. a. im Ausland) machen es vor: attraktiver ÖPNV-Anschluss (Stadtbahn/Preise !!/Netzaufbau/Takt!!/App- Systeme); Radwege und -Anschlüsse; mehr Straßen machen mehr Verkehr -- keine Waiblinger Straße. Grün für die kommenden Generationen bewahren! Individualverkehr unattraktiv im Vergleich zum ÖPNV machen, die Bürger von den Möglichkeiten und Vorteilen (eigene Gesundheit, Umweltschutz, Zeit ...) überzeugen, nicht bestrafen
Waiblinger Straße: Ja
Keine Waiblinger Straße
Variante 4
Waiblinger Straße ist unbedingt nötig. Ein absolutes Muss! (Ventil, Variante 4)
Waiblinger Straße muss kommen, durchgängig
Waiblinger Straße Variante 4!

Waiblinger Straße ist ein Muss!! (Ventil)
Waiblinger Straße ist dringend!!! notwendig zur Durchfahrt
Waiblinger Straße Variante 4
Waiblinger Straße, sonst Verkehrschaos für Ostteil!
Waiblinger Straße: Nein
Waiblinger Straße ist unnötig. Es gibt schon genug Straßen
Waiblinger Weg Variante 1 oder 2
Waiblinger Straße ist unnötig
Keine Waiblinger Straße
Keine Waiblinger Straße Süd
Waiblinger Straße Variante 1
Waiblinger Straße macht Frischluftschneise und Grünanlagen kaputt. Zusätzlicher Lärm durch Westwind
Keine Einbahnstraßen
Keine Einbahnstraßen

6.3 Alle Beiträge Sport

Anbindung
Anbindung Radverkehr
Sportpark hauptsächlich über Radwege und E-Bike erreichbar machen!
Aufenthalt
Berliner Platz
Bäume und Grünflächen, Tischtennisplatten, großes Jugendcafé und Begegnungsraum für Bürger
Brunnen auf dem Berliner Platz
Erholung und Kommunikation
Begrünte Sitzfläche zum Ausruhen und Treffen mit z.B. Plätzen zum Grillen
Bänke und Mülleimer
Bänke und Mülleimer
Lärmschutz
Für Anwohner
Lärmschutz für Anwohner
Nutzung
Fitness
Fitnessparcours
Mehrfachnutzung Sportflächen planen
Sportflächen mehrfach nutzen; auch tagsüber; auch Mikroklimamaßnahmen treffen
Mehrgenerationenangebote
Attraktivität des Sportparks heißt vielfältige Nutzung durch Mehrgenerationen ist im Fluss. Es gibt Raum für alle statt Barrieren
Übungsgeräte für Senioren
Fitness- und Bewegungsparcours
Radsport
Dirtjumper, Freerider, Mountainbiker

Ein Pumptrack ist ein Rundkurs, welcher mit dem Fahrrad, Skateboard, Laufrad oder Roller von Klein und Groß befahren werden kann. Nach etwas Übung bewegt man sich mühelos über die Hügel und Steilwandkurven, ohne zu treten, durch geschicktes Federn der Beine und Arme. Bereits in Bietigheim, Poppenweiler, Kornwestheim und Stammheim werden die Pumptracks sehr gut genutzt
Ein Spielplatz für die etwas anderen Fahrradfahrer
Rollerpark
Rollerpark, Basketballplätze, Tischtennisplätze
Spiel / Grünfläche
Große Grünfläche zum Spielen
Werden wirklich so viele Fußballplätze benötigt? Zusätzlicher Platz unter dem Skate-Park könnte doch z.B. ein Spiel/Wald-Platz werden
Spielflächen Individualsport
Basketballplatz
Fußballkäfige
Rollerpark
Sportflächen, die auch vereinsunabhängig genutzt werden können, finde ich sinnvoll
Sportflächen/Plätze, die auch vereinsunabhängig genutzt werden können, finde ich sinnvoll
Tischtennisplatten
Zwischen Eishalle und Stadionbad Skaterbahnen und Basketballkörbe, gegebenenfalls mit Überdachung, einrichten
Z. B. Tischtennisplatten
Gegebenenfalls mit Überdachung: zwischen Eishalle und Stadionbad (Skaterbahnen und Basketballkörbe einrichten)
Besser Kletterpark als vierter Kunstrasenplatz
Grillanlage und grüne Liegefläche
Freiluft-Federballplätze für Senioren usw.
Bocciafeld
Ein weiterer Kunstrasenplatz ist überflüssig
Kinder brauchen nicht immer tollere Spielgeräte, aber sichere Plätze zum Spielen und Toben
Spraywand Berliner Platz
Legale Spraywand
Parken
Parkplätze Sport
Mehr Parkplätze um das HCL-Gebäude
Wir brauchen mehr PKW-Stellplätze am Sportpark, sonst werden die neuen Anliegerstraßen im Wohnbereich zugeparkt!!
Wir brauchen mehr PKW-Stellplätze am Sportpark, sonst werden die neuen Anliegerstraßen im Wohnbereich zugeparkt!
Tiefgaragen unter Sportplätzen nicht vergessen, da ohnehin schon Parkplatznot in LB
HCL-Parksituation ist unmöglich, nur Behinderung für Verkehr – wie kann so groß gebaut werden ohne Parkplätze
Überdachte Stellplätze
Parkplätze für HCL
HCL benötigt dringend mehr Parkplätze. Warum gibt es hier keine Tiefgarage?

HCL benötigt schnell mehr Parkplätze. Warum gibt es da kein Parkhaus?
HCL mehr Parkplätze
HCL: Autos in Tiefgarage!
Stadion
Flutlicht
Flutlicht und entsprechende Nutzung des Stadions
Flächennutzung
Mehrfachnutzung
Bereits vorhandene Sporthallen aufstocken – dadurch mehr Bauflächen für Wohnen möglich
Sportflächen / Plätze, die auch vereinsunabhängig genutzt werden können, finde ich sinnvoll
Auch Flachdächer lassen sich für Sportangebote nutzen
Kein Flächenfraß für Sporthallen aneinander gebaut, sondern übereinander (z. B. zweistöckige Sportbauten)
Bestehende Sportanlagen sind schon mit Parkraum unterversorgt – unbedingt Parkraum schaffen
Flächenfraß für Sportflächen, welche nur Vereine gelegentlich nutzen, ist nicht in Ordnung
Flächengestaltung
Grüne Ränder an den Sportplätzen
Sportstätten und Schulen eingesäumt mit Bäumen entsprechender Größe – schattenspendender, ökologischer Lärmschutz
Sicherheit
Kameras aufstellen
Unauffällige Kameras aufstellen (um Provokationen zu vermeiden)

6.4 Alle Beiträge Grün

Aufenthalt im Grünen
Aktivität
Biodiversität und Nachhaltigkeit erlebbar machen
Lehrpfad einrichten
Erholung und Kommunikation
Attraktive Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten (Picknick o. Ä.)
Freiflächen zur Erholung und freies Spiel (Kräuterschnecke, Liegewiese ...)
Schatten, Wasserlauf, Rückzugsnischen, Liegewiese, Hängematten, Schmetterlingsfeld ...
Um sich zu treffen, zu plaudern, auszuruhen und Kraft in der Natur zu tanken
Ruhebänke und Mülleimer
Soziale Permakultur – Zusammenarbeit beim Betreiben von Permakultur und Kochen der Erträge
Spazierwege
Attraktive Spazierwege
Attraktivere Spazierwege
Ein Barfußpfad
Wir verlieren viel Grünfläche (fast alles). Gerade am vergangenen Sonntag waren wieder viele Spaziergänger unterwegs. Warum plant man nicht schöne Spazierwege zwischen Bestandsbauten und Neubauten? Z.B. wie im Eglosheim bei Mann Mobilia oder Rotbäumlesfeld

Spiel
Eine Spielwiese für Kinder (Ballspiele)
Freiflächen zur Erholung und freies Spiel (Kräuterschnecke, Liegewiese ...)
Große Grünflächen zum Spielen
Spielplatz
Wiese, die sich beispielsweise für Ballspiele eignet
Wasser erleben
Ein See wäre cool
Einen Teich oder einen See als Biotop integrieren
Kleiner See
Teich/See als Biotop integrieren
Brunnen auf dem Berliner Platz
Lehr- und Erlebnispfade
Kräuter- und Waldlehrpfad
Kneipp-Anlage
Kleingärten erhalten
Kleingärten fördern das Miteinander. Mehr Kleingärten als Landschaftsarchitektur + Ökologie
Ich pflege seit 17 Jahren meinen Garten! Und ich will ihn weiter behalten!
Grün erhalten
Gärten erhalten
Wenn Grünflächen geplant sind, warum werden dann nicht die Schrebergärten erhalten, die es seit über 60 Jahren gibt? Ich bin darin groß geworden. Für mich wird damit ein Stück meiner Kindheit vernichtet
Klima
Frischluft
Frischluftschneise beachten
Naturnah wohnen
Grün vor der Tür
Freiflächen im Wohnbereich. Hier spielen Kinder und treffen sich (Sonnenhöfe funktionieren ja) --> statt solo am PC
Grün wohnen
Viel zu dichte Bebauung
Naturraum erhalten
Biodiversität
Biodiversität und Nachhaltigkeit erlebbar machen
Schützt die Hasen – baut keine Straßen
Freiflächen
Freiflächen im Wohnbereich – hier spielen Kinder und treffen sich (Innenhöfe funktionieren so) statt solo am PC
Gärten erhalten
Die Wartezeit auf einen städtischen Garten liegt bei 8 Jahren: Es fehlen also Kleingärten in LB. Dabei stärken Kleingärten das Miteinander (über Generationen, Kulturen, Religionen, Klassen). Darüber hinaus lernen Kinder Natur und den nachhaltigen Umgang mit ihr kennen (selbst angebautes Obst und Gemüse). Gärten sind ein Heim für viele Tiere und erfreuen auch Spaziergänger (Blumen, Vögel, Insekten). Die Pflege solcher Anlagen wird von den Kleingärtnern übernommen, es laufen

Pachteinnahmen auf, und wenn die Gärten vor allem an Bewohner zwischen Ost-, Schorndorfer, Fuchs- und Keltenstraße vergeben werden, entsteht auch kaum zusätzlicher Autoverkehr. (Das Bundeskleingartengesetz legt die Nutzung (1/3 Obst/Gemüse, 1/3 Ziergarten) fest, so dass bei entsprechender Kontrolle keine reinen „Partygärten“ entstehen.) Zuletzt dämpft Kleingartengelände den Schall besser als eine Wiese und auch das Mikroklima wird angenehmer
Gärten westlich der Keltenstraße müssen bleiben
Grün erhalten
Der Natur Raum geben (Bienen, See für Libellen)
Die Stadt wird bis auf den letzten Meter zubetoniert. Wo ist da Nachhaltigkeit???
Im Moment empfinde ich das freie Feld als angenehmen Kontrast zur städtischen Bebauung ringsum. Daher hoffe ich, dass das Quartier nicht zu sehr verdichtet wird und genügend grüne Freiräume erhalten werden
Mehr Feld
Viel Natur
Viele Bäume
Wir verlieren viel Grünfläche. Gerade den vergangenen Sonntag waren wieder viele Spaziergänger unterwegs. Warum plant man nicht schöne Spazierwege zwischen Bestandsbauten und Neubauten ?
Wir brauchen mehr Grün für die „normale“ Bevölkerung, die sich nicht in Vereinen organisiert
Wo bleibt die Nachhaltigkeit? Wir brauchen mehr Grün für die „normale“ Bevölkerung, die sich nicht Vereinen organisiert
Dichter Baumbestand
Viele Flächen mit dichtem Baumbestand